

Bericht über die Vereinsexkursion in den Raum südliche Koralpe

(H. Offenbacher)

Bei der Sommerexkursion des vergangenen Jahres sollten Fundstellen im Raume Soboth sowie im Kammgebiet der Koralpe besucht werden. Ein zähes Ringen um genügend Anmeldungen erschwerte das Leben der Exkursionsleitung nicht unerheblich, so hatte die Teilnehmerzahl 14 Tage vor Exkursionstermin 10 noch lange nicht erreicht! Die relativ geringe Beteiligung sowie eine nicht gerade rosige Wettervorhersage zwangen uns, sich auf den Raum Soboth zu beschränken.

Am Sonntag, dem 21. Mai war es endlich so weit.

13 sammelfreudige Exkursionsteilnehmer (2 davon Jugendliche) haben sich mit zum Teil schwerem Werkzeug um 7.00 Uhr in der Früh trotz wechselhafter, gewitterträchtiger Wetterlage eingefunden.

Bei bedecktem Himmel und etwas Regen, aber Sonne im Herzen und ganz und gar nicht aus Zucker, fuhren wir in Richtung Soboth, dem Ziel unserer geplanten Sammler-tätigkeiten.

Der Wettergott, der sich möglicherweise von der Exkursionsleitung beschwören ließ, richtete es so ein, daß bei Erreichen des ersten Fundpunktes - der Steinbruch beim ehemaligen Wirtshaus Kärntnerland (Kraftwerksbaustelle), die ersten Sonnenstrahlen durchkamen.

Im Nu waren alle Teilnehmer auf der großen Halde hinter mannshohen Felsblöcken verschwunden, lediglich der Lärm der Hämmer sowie hin und wieder ein Schrei strahlerischen Entzückens verriet, daß hier mineralogische Forschung betrieben wurde.

Alpine Klüfte traten hier in nicht gerade großer Zahl auf, auch hielten sich die Abmessungen der dennoch geborgenen Bergkristalle in Grenzen.

Quarz- und Pegmatitlagen mit sulfidischer Erzführung machten dieses Manko jedoch wett.

Einigen Sammlern gelang es, Handstufen aufzusammeln, bei denen im derben Quarz bis zu 3 cm große Pyritaggregate sowie bis knapp 1 cm lange blaßgrünliche Apatitkristalle

eingewachsen sind. Etwas spärlicher konnte Kupferkies, Magnetkies, aber auch Rutil angetroffen werden.

Im Anschluß an diese Fundstelle besuchten wir die Baustelle St. Vinzenz, wo man mit dem Anschlag des Triebwasserstollens gerade begonnen hatte.

Vom Stollen lag wie serviert ein riesiger Amphibolithklotz, bei dem an zwei Seiten die Flächen eines Kluftsystems anhafteten.

Sowohl in Quarzlagen des Gesteins als auch in der Kluft traten massenhaft weiße Skapolithstengeln auf. Neben Skapolith befanden sich auf den Kluftflächen reichlich Chlorit, Ilmenittäfelchen und kleine Hornblendekriställchen, hin und wieder konnten auch Quarzkristalle angetroffen werden.

Glaströpfchen und Glasflüsse, die von der einst regen Waldglaserzeugung in diesem Gebiet zeugen, rundeten das Angebot an sammelwürdigen Exponaten ab.

Mit einer kleinen Photosafari rund um den alten Glasofen, der in wenigen Jahren in den Fluten des Kraftwerksspeichers verschwinden wird, beendeten wir unseren Aufenthalt in St. Vinzenz.

Bevor wir für unser leibliches Wohl sorgten, hielten wir eine kurze, sich überraschenderweise lohnende Nachlese bei der Kappenquarzfundstelle im Baustellenbereich der



Der alte Glasofen von St. Vinzenz in der Soboth
Foto: H. Offenbacher

Bericht über die Vereinsexkursion in den Raum südliche Koralpe

(H.Offenbacher)

Sobother Bundesstraße. Wie von der Exkursionsleitung geplant, wurde das Mittagsgewitter genau mit dem Mittagessen im Gasthof Messner im Ort Soboth zusammengelegt, was eine allzu schnelle und deshalb ungesunde Nahrungsaufnahme verhinderte.

Bei Sonnenschein fuhren wir den letzten an der Tagesordnung stehenden Fundpunkt, den Steinbruch Haider am Radlpaß, an.

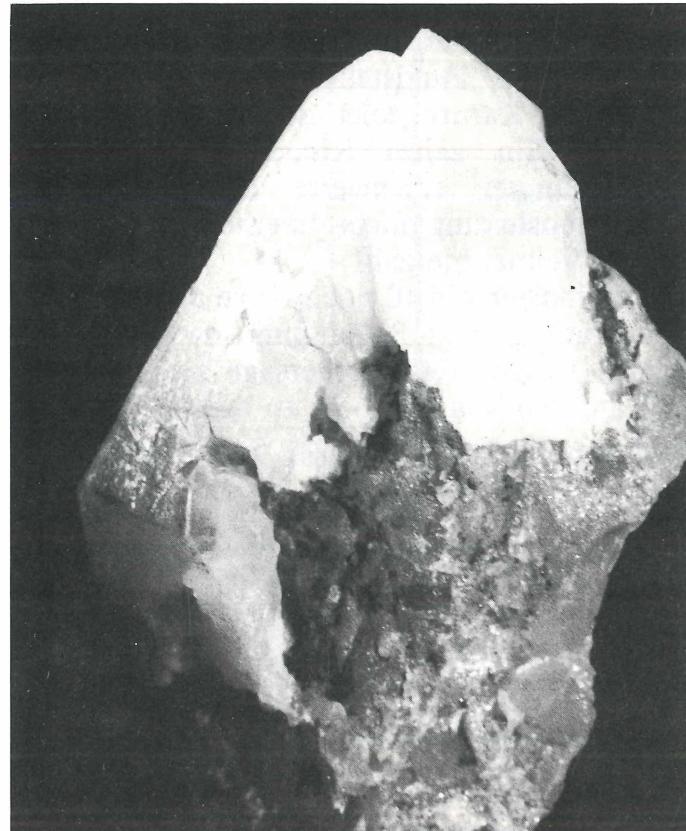
Wer bis zu diesem Zeitpunkt ein noch einigermaßen als solches erkennbares Schuhwerk besaß, mußte sich nun endgültig mit dem dort massenhaft herumliegenden Schlamm und Dreck anfreunden. So mancher wurde jedoch für die unfreiwillige Schlammschlacht mit netten Mineralstüfchen entlohnt!

Neben Pyrit xx, Markasit xx (beide auch zum Teil nach Limonit umgewandelt), Chalzedon und netten Calcitstüfchen konnte auch eine sehr schöne Stufe mit glasklaren Kanonenspatkristallen aufgefunden werden - Millerit und Baryt waren leider vom Speiseplan gestrichen.

Um etwa 18.00 Uhr beendeten wir, bedroht von einem herannahenden Gewitter, unser mineralogisches Treiben. Während der Heimfahrt zum Teil durch Wolkenbruch und Hagel, wurde so mancher Minerafund diskutiert und Sammlerepisoden ausgetauscht, dabei konnte man unschwer feststellen, daß wir uns von den Jägern und Fischern nur durch die Tierfreundlichkeit in Bezug auf die Art der Trophäen unterscheiden.

Abschließend kann resümiert werden, daß entgegen allen Erwartungen diese Exkursion eine recht gelungene war, dies bewies auch das Gewicht so manchen Rucksackes, der am Grazer Hauptbahnhof mit letzter Kraft geschultert wurde.

Abschließend soll allen Teilnehmern für die besonders in den Steinbrüchen geübte Disziplin auf's Allerherzlichste gedankt werden!



Kappenquarz von der Kraftwerkbaustelle beim ehemaligen Wh Kärntnerland (Größe des Kristalls 5 cm)

Foto und Sammlung: H. Offenbacher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1-1_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Bericht über die Vereinsexkursion in den Raum südliche Koralpe 21-22](#)